

Prokopp, Monika; Plaimauer, Claudia

Research Report

**AMS-Qualifikations-Barometer (14): Update Info 2/2012 -
www.ams.at/qualifikationsbarometer**

AMS info, No. 234

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Prokopp, Monika; Plaimauer, Claudia (2012) : AMS-Qualifikations-Barometer (14): Update Info 2/2012 - www.ams.at/qualifikationsbarometer, AMS info, No. 234, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102478>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

AMS-Qualifikations- Barometer (14)

Update Info 2/2012 –
www.ams.at/qualifikationsbarometer

1. Einleitung

Die vorliegenden Prognosen für das AMS-Qualifikations-Barometer wurden auch dieses Jahr wieder von ArbeitsmarktforscherInnen des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und der 3s Unternehmensberatung erstellt. Der Beobachtungszeitraum für die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen geht bis ins Jahr 2016. Seit 2013 werden nunmehr auch die Bundesländerseiten in die regelmäßigen Aktualisierungen mit einbezogen. Die wichtigsten Trends bei Berufen und Qualifikationen sowie besonders auffällige Veränderungen in den Prognosen werden anhand eines Vergleiches mit der Vorausschau vom Frühjahr 2012 dargestellt.

2. Arbeitsmarktentwicklung in den Bundesländern

Wien

Wien hat im österreichischen Vergleich die höchste wirtschaftliche Leistung, dazu tragen auch die zahlreichen EinpendlerInnen aus anderen Bundesländern bei. Fast neunzig Prozent der Erwerbstätigen sind im Dienstleistungssektor beschäftigt, vor allem in der öffentlichen Verwaltung, aber auch im Handel, im Gesundheits-, Sozial- und Unterrichtswesen. Der Arbeitsmarkt soll sich bis 2016 in den genannten Branchen positiv entwickeln.

Salzburg, Tirol, Vorarlberg

Salzburgs wirtschaftliche Leistung liegt zwar hinter Wien, aber immer noch weit über dem österreichischen Durchschnitt, wobei es deutliche regionale Unterschiede gibt. Die wichtigsten Branchen sind Einzel-, Groß- und Kfz-Handel sowie Beherbergung und Gastronomie. Auch Tirol und Vorarlberg weisen eine überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung auf. In Tirol hat vor allem der Dienstleistungsbereich einschließlich des Tourismus eine besondere Bedeutung, aber auch der Handel spielt eine wichtige Rolle. Vorarlberg hingegen wird neben dem Tourismus von Industriebetrieben aus der Werkzeugproduktion, dem Bausektor und der Lebensmittelproduktion geprägt. Die Beschäftigung wird in Salzburg, Tirol und Vorarlberg auch in den nächsten drei Jahren wachsen, was vor allem dem Dienstleistungssektor zu danken sein wird, hier insbesondere den Bereichen von Arbeitskräfteüberlas-

sung, Informationstechnologie, Gesundheits- und Sozialwesen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung. In Tirol wird zusätzlich auch die Forschung für eine positive Beschäftigungsentwicklung sorgen. Im primären und sekundären Sektor werden hingegen Arbeitsplätze abgebaut werden, das wird in Vorarlberg vor allem den Sachgüterbereich und die Bauwirtschaft treffen.

Oberösterreich

Oberösterreichs Wirtschaftsleistung entspricht in etwa dem gesamtösterreichischen Durchschnitt, wobei es auch hier starke Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen gibt. Das Bundesland wird durch den hohen Industrieanteil, vor allem Metallherzeugung, Maschinen- und Fahrzeugbau, geprägt. Auch im Bauwesen und in der produzierenden Industrie weist dieses Bundesland einen überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil auf. In den nächsten drei Jahren wird vor allem im Dienstleistungssektor ein leichtes Beschäftigungswachstum erwartet, wovon besonders die Bereiche von Arbeitskräfteüberlassung, Informationstechnologie, Gesundheits- und Sozialwesen profitieren werden. Die Beschäftigung in Landwirtschaft und Industrie wird hingegen zurückgehen.

Niederösterreich, Kärnten, Steiermark

Niederösterreich, Kärnten und die Steiermark weisen eine Wirtschaftsleistung auf, die unter dem österreichischen Durchschnitt liegt, wobei bei Niederösterreich allerdings zu berücksichtigen ist, dass viele Menschen nach Wien pendeln und dort zur Wirtschaftskraft der Bundeshauptstadt beitragen. In Niederösterreich sind öffentliche Verwaltung, Groß- und Einzelhandel, Lagerwirtschaft und Verkehr, in geringerem Maße auch das Bauwesen, die Metallherzeugung, die Nahrungs- und Genussmittelerzeugung die dominierenden Branchen. In Kärnten sind Bauwesen, Einzelhandel, Beherbergung und Gastronomie, Gesundheits- und Sozialwesen von Bedeutung, und in der Steiermark ist dies die produzierende Industrie (Metallherzeugung und -bearbeitung, Automobil(zuliefer)industrie sowie Elektro- und Elektronikindustrie). In den letzten Jahren wuchs aber auch die Bedeutung der Dienstleistungsbranche, hier vor allem unternehmensbezogene Dienstleistungen, Gesundheits- und Unterrichtswesen, in einigen Regionen auch der Tourismus. Für Niederösterreich und die Steiermark wird vor allem die Dienstleistungsbranche als Jobgenerator gesehen. Die NiederösterreicherInnen werden bis 2016 insbesondere im Bereich der

unternehmensbezogenen Dienstleistungen, im Gesundheits- und Sozialwesen, im Unterrichtswesen und im Einzelhandel neue Arbeitsplätze finden; im Gegenzug wird aber die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion sinken. Den SteirerInnen hingegen werden in den Branchen »Arbeitskräfteüberlassung«, »Informationstechnologie«, »Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten« sowie im Gesundheits- und Sozialwesen vermehrt Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Der Kärntner Arbeitsmarkt ist zwar wenig dynamisch, wird sich bis 2016 aber auch positiv entwickeln. Davon werden technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe ebenso profitieren wie Gesundheitsfachkräfte. In etwas geringerem Maße werden auch neue Arbeitsplätze für einfache Pflegeberufe, Dienstleistungshilfskräfte, Berufe mit Leitungsfunktionen und Bürokräfte entstehen.

Burgenland

Das Burgenland ist im Bundesländervergleich das Bundesland mit der geringsten wirtschaftlichen Leistung gemessen an der Einwohnerzahl. Arbeitsplätze gibt es vor allem im Handel; im Nord- und Südburgenland spielt auch der Tourismus eine wichtige Rolle, im Mittelburgenland die Baubranche. Die Beschäftigungsentwicklung bis 2016 wird positiv gesehen: Neue Jobs entstehen vor allem in der Altenpflege, aber auch im Einzelhandel und im Tourismus. Auch ErzieherInnen und Lehrkräften aller Schulformen werden verstärkt gefragt sein; zusätzlich werden in der Informationstechnologie und in der Arbeitskräfteüberlassung die Stellenangebote ausgeweitet.

3. Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends nach Berufsbereichen gegliedert

Büro, Wirtschaft, Finanzwesen und Recht

Abgesehen von Bank-, Finanz- und Versicherungswesen sowie den Bürohilfsberufen ist für alle Berufsfelder ein leichtes Beschäftigungsplus zu erwarten, auch für das Berufsfeld »Marketing, Werbung und Public Relations«, das im Frühjahr 2012 noch als stagnierend dargestellt wurde. Ausgesprochen gute Chancen haben nach wie vor WirtschaftsingenieurInnen und ControllerInnen, hier wird die Nachfrage weiterhin stark steigen.

Die wichtigsten Fachqualifikationen sind Betriebswirtschaftskenntnisse, Kenntnisse in E-Business bzw. E-Marketing und SAP. Vertrautheit mit berufsspezifischen Rechtsgrundlagen, Marketing und PR sind ebenso gefragt wie KundInnenbetreuungskenntnisse. Kommunikationsstärke und Sprachkenntnisse, so vor allem Englisch, gehören zu den wichtigsten überfachlichen Qualifikationen; einen hohen Stellenwert haben auch interkulturelle Kompetenz und Lernbereitschaft.

Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation

Gute Beschäftigungsaussichten werden für den Elektro- und Elektronikbereich vorhergesehen. Die positive Prognose aus dem letzten Frühjahr bleibt weitgehend erhalten, eine Verbesserung gibt es beim Berufsfeld »Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik«. Hier wurden die Erwartungen von einer Stagnation auf ein leichtes Beschäftigungswachstum nach oben korrigiert. Abgesehen vom Berufsfeld »Telekommunikation und Nachrichtentechnik« ist damit die Vorausschau für den gesamten Berufsbereich positiv.

Handel und Verkauf

Obwohl die Umsätze im Handel stagnieren, wird ein leichtes Plus bei der Beschäftigung erwartet: Die entsprechende Prognose für das Berufsfeld »Kassa und Handelshilfsberufe« wurde leicht nach oben revidiert. Viele der neuen Jobs werden aber geringfügige oder Teilzeitbeschäftigungen sein. Das leichte Personalwachstum wird vor allem Elektro- und ElektronikverkäuferInnen, LebensmittelverkäuferInnen sowie SportartikelverkäuferInnen betreffen.

Die Trendqualifikationen in diesem Berufsbereich sind Kenntnisse in Verkauf bzw. Vertrieb, wobei E-Commerce immer wichtiger wird. Im Berufsfeld »Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung« sind zudem Buchhaltung, Controlling und Finanzplanung sowie Key-Account-Management von steigender Bedeutung. Freundlichkeit, Einsatzbereitschaft, Serviceorientierung und Lernbereitschaft sind die wichtigsten überfachlichen Qualifikationen.

Hotel- und Gastgewerbe

Eine weiterhin positive Entwicklung wird für die Tourismusbranche gesehen: Für Hilfskräfte über Fachkräfte bis hin zu Führungskräften bestehen durchwegs gute Jobchancen.

Je nach Aufgabengebiet sind die Trendqualifikationen unterschiedlich: In Hotelempfang und Hotelverwaltung sind Kenntnisse in Betriebswirtschaft und EDV, so vor allem E-Marketing, E-Tourismus und Social Media, aber auch Beschwerdemanagement sehr gefragt. Kenntnisse über Bio-, Diät-, Ethno- oder vegetarische Küche und die dabei verwendeten Lebensmittel sowie die Kalkulation haben einen hohen Stellenwert bei Küchen- und Servicefachkräften. Die zentralen überfachlichen Qualifikationen sind Serviceorientierung, Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und weiteren Fremdsprachen, interkulturelle Kompetenz, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit.

Informationstechnologie

Der Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte entwickelt sich durchwegs positiv. Lediglich im Berufsfeld »IT-Vertrieb« wird eine stagnierende Beschäftigung erwartet, in allen anderen Berufsfeldern wird eine steigende Anzahl an Arbeitsplätzen prognostiziert. Im Gegensatz zur letzten Vorausschau, die im Berufsfeld »Support, Beratung und Schulung« noch eine Stagnation beschrieb, wird nun auch hier ein Beschäftigungswachstum erwartet. Die besten Chancen haben hochqualifizierte AbsolventInnen von Fachhochschulen und Universitäten.

Bei den fachlichen Qualifikationen gewinnen zum einen Datensicherheitskenntnisse an Bedeutung, zum anderen wirtschaftsbezogene Kenntnisse, so vor allem E-Business, Betriebswirtschaft,

Marketing und PR. Auch Datenbank-Kenntnisse, hier vor allem Entwicklung und Betreuung, werden verstärkt nachgefragt. Kommunikationsstärke ist die bei weitem wichtigste überfachliche Qualifikation; zudem werden von Beschäftigten und Jobsuchenden verstärkt Englisch und Serviceorientierung verlangt.

Maschinen, Kfz und Metall

Im Vergleich zum Frühjahr 2012 ist die aktuelle Prognose für diesen Berufsbereich unverändert. Die Beschäftigung wird sich voraussichtlich stabilisieren, im Berufsfeld »Maschinelle Metallfertigung« sowie bei WerkzeugmacherInnen und Schlossereiberufen

wird ein leichtes Plus an Arbeitsplätzen erwartet. Hier ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften zum Teil schon jetzt größer als das Angebot.

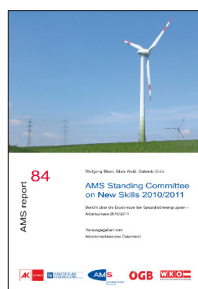
Zentrale Fachqualifikationen im Metallbereich sind zum einen die Bedienung von Maschinen und Anlagen, zum anderen Kundenbetreuungskenntnisse. In vielen Berufen des Berufsbereiches gewinnen auch Kenntnisse in Elektromechanik, Elektronik und Elektrotechnik stark an Bedeutung. Je nach Beruf sind zudem CAD oder Verfahrenstechnik sehr gefragt. Bei den überfachlichen Qualifikationen schauen Arbeitgeber vor allem auf Lernbereitschaft und eine systematische Arbeitsweise sowie auf Teamfähigkeit.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 82/83
Regina Haberfellner
Ethnische Ökonomien als (potenzielle) Arbeitgeberbetriebe

ISBN 978-3-85495-449-2



AMS report 84
Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün
AMS Standing Committee on New Skills 2010/2011

Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnen-gruppen – Arbeitsphase 2010/2011

ISBN 978-3-85495-451-4



AMS report 85/86
Regina Haberfellner, René Sturm
Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen

ISBN 978-3-85495-452-2



AMS report 87
Reinhold Gaubitsch, Volker Eickhoff, Wilhelm Hanisch
Nachhaltiges Wirtschaften in beruflicher Aus- und Weiterbildung

ISBN 978-3-85495-454-9

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Das AMS-Qualifikations-Barometer wird im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von der 3s Unternehmensberatung und dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) erstellt.

Anschrift der Auftragnehmer

3s Unternehmensberatung
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 18, Tel.: 01 5850915, Fax: DW -99
E-Mail: office@3s.co.at, Internet: www.3s.co.at
ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
1050 Wien, Rainergasse 38, Tel.: 01 5451671-0, Fax: DW -22
E-Mail: info@ibw.at, Internet: www.ibw.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten
AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Maria Hofstätter, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35-43
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Dezember 2012 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn